

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 9 (2007)
Heft: 4

Anhang: Move it : der Newsletter des SVSS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen Unvernunft ist kein Kraut gewachsen!

«Wird das auch benotet?», fragen mich meine Schülerinnen aus der ersten Klasse, wenn ich ein neues Thema anfrage. In solchen Momenten stellt sich mir immer wieder die Frage, ob es richtig war, den Sportunterricht als Promotionsfach einzuführen.

■ Joachim Laumann

Um es vorwegzunehmen: Ich würde diesen Schritt nie mehr freiwillig rückgängig machen, denn mein Fach hat bei weitem mehr profitiert als verloren. Dabei wuch damals die Freude über die Aufnahme in diesen Status schnell einmal dem Ärger über die andauernden Diskussionen und Fragen, die teilweise mit äusserst negativen Begleittönen daherkamen. Glücklicherweise hatten die verantwortlichen Fachvorstände dies geahnt und ein Grundsatzpapier mit allen möglichen Stolperfallen zusammengestellt.

Regelung schafft Klarheit

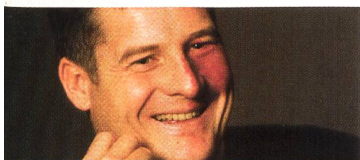
Sehr heftig reagierten vor allem jene Klassen, die von einem Jahr auf das andere nun mit einer «zählenden» Sportnote rechnen mussten. Dies erklärt übrigens auch die Reaktion meiner Erstklässlerinnen: Sie sind sich aus den sechs Jahren Primarschule eine Benotung absolut nicht gewohnt. Fragen kommen dann nicht nur von besorgten Eltern, sondern auch von den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fächer, von der Schulleitung und in der Anfangszeit auch von den Medien. Dann ist es ausserordentlich nützlich, wenn man auf eine schriftliche Regelung zurückgreifen kann. Vor allem an Elternabenden und Notenkonferenzen kann dies vor erdrückenden Fragegewittern schützen.

Auf Fragen vorbereiten

Es ist nötig, dass in den ersten Jahren möglichst wenig Angriffsfläche für unangenehme Diskussionen geboten wird. Diese entstehen spätestens dann, wenn zum ersten Mal ein negativer Promotionsentscheid (auch) durch eine ungenügende Sportnote gefällt wird. Alle Fragen werden sich auf die 3.5 im Sport richten, und niemand stört sich daran, dass der betreffende Schüler ja auch noch in drei anderen Fächern ungenügend ist oder einen tiefen Schnitt hat. Oder es ist ausserordentlich kontraproduktiv, wenn der Sportlehrer am Elternabend fehlt, obwohl er im Zwischenbericht drei massiv ungenügende Noten aus einer Bewertung (12-Minuten-Lauf) gesetzt hat. Dann braucht es noch einen rhetorisch gut geschulten Vater, der selbst schreckliche Erinnerungen an seinen Turnunterricht hat, einen unsicheren Klassenlehrer sowie einen schweigsamen Prorektor, und der Mist ist geführt! Das Motto heisst also: Immer und immer wieder auf schwierige Fragen vorbereitet sein und gut kommunizieren.

Noten für Erziehung

Leider ist gegen die Unvernunft gewisser Eltern kein Kraut gewachsen. Die neueste Entwicklung an unserer Schule lautet nämlich: Bin ich im Zeugnis knapp dran und im Sport nicht gut genug, dann jammere ich zu Hause. Kein Witz, liebe Leserinnen und Leser. Die Zahl der Eltern, die erzieherische Verantwortung mit dem Prinzip des geringsten Widerstandes verwechseln, steigt stetig. Gepaart mit der offensichtlich grossen Zahl von Ärzten, die ihren Berufsstand mit leichtfertig ausgestellten Dispensationen in den Schlamm ziehen und sich dann anschliessend hinter ihrer Schweigepflicht verschanzen, ist dies eine tickende Zeitbombe. Ich lese dann zum Beispiel genau in dieser Reihenfolge: «Die Dispensation sollte bei der Benotung berücksichtigt werden. Dispensiert bis auf weiteres. Der Arzt ist nach Art. 321 des Strafgesetzbuches an das Berufsgeheimnis gebunden.» Vielleicht wäre es gut, wenn das Begleiten und Erziehen von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft für alle Beteiligten als Prüfungsfach mit Promotionsstatus deklariert würde.



Kontakt: joachim.laumann@svss.ch



Fotos: Daniel Käsemann

Promotionsfach Sport

Im Zeichen der Qualität

Seit sechs Jahren ist das Fach Sport an den Mittelschulen des Kantons Luzern promotionswirksam – mit vielen positiven Auswirkungen.

■ Janina Sakobielski und Joachim Laumann

In den Kantonen, die das Promotionsfach Sport bereits führen, hat sich diese Regelung bewährt und praktisch nur positive Konsequenzen gehabt. So auch im Kanton Luzern. Das Fach Sport ist dort seit 2001 in den Mittelschulen (Kantonsschulen) promotionswirksam. Da an diesen Schulen das Langzeitgymnasium existiert, betrifft dies sowohl die Sekundarstufe I als auch II.

Mit dieser Regelung erhält das Fach einen ganz anderen Stellenwert – sowohl in den anderen Fachschaften als auch in der Schülerschaft. Die Fachschaften Sport werden zu gewissen Qualitätsüberlegungen gezwungen, die sich durchwegs positiv auf den Unterricht und die Anerkennung des Faches auswirken. Zu beachten ist allerdings, dass eine Einführung äusserst umstritten sein kann. Insbesondere die Klassen, die den Wechsel miterleben, d.h. die von einem zum anderen Schuljahr benotet werden, können vehement reagieren. Ebenso sind Reaktionen von Seiten der Eltern und/oder der Öffentlichkeit bis hin zu Presseartikeln zu erwarten. Diesen muss mit fundierten Argumenten und Grundsatzüberlegungen geantwortet werden. Dabei geht es um Fragen der Dispensationsregelungen, der Beurteilung von behinderten oder motorisch schwachen Schülerinnen und Schülern sowie der Vereinheitlichung und Ausgeglichenheit der Notengebung. Es hat sich aber gezeigt, dass bei einem (vor allem in der Anfangszeit) Handeln mit Fingerspitzengefühl unnötige Diskussionen umgangen werden können. Konkret tritt dies in Erscheinung, wenn der Sport das erste Mal dazu beiträgt, einen Promotionsentscheid auszulösen. Hier ist immer und immer wieder ein entschiedenes und sachlich korrektes Auftreten der Sportlehrperson von Nöten.

Unter der Berücksichtigung der momentanen Gesamtsituation wäre eine flächendeckende Einführung des Promotionsfaches Sport zumindest auf den Sekundarstufen I und II mehr als nur wünschenswert. Eine Einführung auf der Primarstufe bedürfte aber einer vertieften Diskussion und wäre mindestens einmal eine Pilotstudie wert.

Aus dem Erfahrungsschatz

Der Übergang zu einem Promotionsfach Sport löst zuerst viel Freude und Stolz bei den Sportlehrpersonen aus. Oft wird aber vergessen, dass die Reaktionen bei Schülern, Eltern, Lehrpersonen anderer Fächer und der Öffentlichkeit sehr negativ sein können. Dies meist nur deswegen, weil falsche Vorstellungen vorhanden sind oder schlecht kommuniziert wurde. Es ist daher unabdingbar, dass allfällige Fragen von den (kantonalen) Fachschaften Sport vorausgesehen werden. Offene Punkte müssen also zwingend im Voraus geklärt, kommuniziert und bei späteren Diskussionen immer wieder ins Feld geführt werden. Diese Diskussionen können unter Umständen noch Jahre nach der Einführung auftreten, zum Beispiel dann, wenn zum ersten Mal ein negativer Promotionsentscheid (auch) durch eine ungenügende Note aus dem Sport entsteht. Generell müssen sich die Sportlehrpersonen bewusst sein, dass nun hohe Ansprüche an die Perfektion ihrer Notengebung gestellt werden, wie sie bei anderen Fächern noch längst nicht erfüllt ist oder gefordert wird.

Wer Sport zum Promotionsfach machen will, muss ...

- eine Regelung für (teilweise oder ganz) Dispensierte in einem Grundsatzpapier formulieren und transparent kommunizieren: Dispensationen müssen am Anfang des Schuljahres eingereicht werden. Sie müssen genau umschreiben, was gemacht werden darf und was nicht, und sie müssen zeitlich begrenzt sein.
- an Elternabenden und Notenkonferenzen gut dokumentiert und auf Fragen gefasst sein.
- damit rechnen, dass das Thema in den Medien aufgegriffen wird.
- mit pädagogischem Fingerspitzengefühl mit übergewichtigen oder behinderten Schülerinnen und Schülern umgehen. Eine Dispensation kann Passivität nach sich ziehen – also genau das Gegenteil des Gewollten.
- eine Regelung für Leistungssportler/-innen erarbeiten.
- die messbaren Prüfungen (Leichtathletik, Ausdauerläufe, Stufentests) einheitlich regeln. Es darf nicht sein, dass verschiedene Massstäbe gelten.
- die Prüfungen am Anfang des Semesters ankündigen.
- dafür sorgen, dass eine Ausgeglichenheit der Prüfungen betreffend verschiedener Disziplinen besteht.
- die Transparenz der Notengebung gewährleisten.
- sich abzeichnende, ungenügende Noten frühzeitig mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Klassenlehrerinnen und -lehrern, Prorektorat besprechen und begründen.
- wissen, dass ungenügende Noten bei Zwischenberichten (vor allem aufgrund nur einer Bewertung) gerne negative Diskussionen auslösen.
- auf den Notenschnitt achten (nicht zu hoch, nicht zu tief).
- generell in den ersten Jahren nach Einführung des Promotionsfaches keine Angriffsfläche durch «unglückliche» Notengebung bieten.
- wissen, dass der Sportunterricht nicht nur noch aus Tests bestehen darf. Die Freude an der Bewegung darf nicht verloren gehen.



Auf den Puls gefühlt

Die Metamorphose von Sport vom «Neben-» zum Promotionsfach hat einige Veränderungen, aber auch ein Umdenken zur Folge. Drei Fragen an Personen, die mit diesen Veränderungen konfrontiert worden sind, geben Aufschluss.

Vor vier Jahren wurde der Sport im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK zum Promotionsfach. Wie ist Ihre Haltung gegenüber diesem Auftrag?

Gabrielle von Büren-von Moos, Direktorin der Kantonsschule Luzern (KSL): Anstoss zur Diskussion, ob Sport ein Promotionsfach werden sollte, war ursprünglich der Umstand, dass Sport am Gymnasium das einzige Fach ohne Promotionsrelevanz gewesen wäre. Die Meinungen im Kollegium dazu waren gespalten. So beurteilten die einen die Einführung der zur Promotion zählenden Benotung im Sport als folgerichtige Aufwertung des Faches Sport, während die anderen gerade dies als Sündenfall in einer grundsätzlich intellektuell orientierten Leistungsschule beurteilten. Letztlich entschied sich eine klare Mehrheit für die Einführung als Promotionsfach. Zielsetzung war eine Aufwertung des Faches Sport. Die Erfahrungen an der KSL zeigen, dass ein Konzept, das den Sport als Promotionsfach definiert, im Alltag funktioniert. Allerdings ist es unabdingbar, in der Fachschaft Sport klare Konzepte zur täglichen Umsetzung zu erarbeiten. Ebenso ist klar im Voraus zu definieren, wie mit Spezialfällen umzugehen ist.

Wie hat sich der Bewegungs- und Sportunterricht seit der Promotionswirksamkeit verändert?

Alain Zengaffinen, Fachvorstand Sport an der KSL: Die Promotionswirksamkeit hat vor allem eine veränderte Einstellung der Schülerschaft gegenüber dem Sportunterricht zur Folge. Die Bereitschaft, sich auch für dieses Fach zu engagieren, Neues zu lernen und sich auf Unbekanntes einzulassen, nimmt zu. Die gesteigerte Leistungsbereitschaft bringt vielen Schülerinnen und Schülern grössere Erfolgserlebnisse. Bei Misserfolgen und Frust-

strationen sind die Unterrichtenden jedoch in höherem Masse gefordert als früher. Für die Sportlehrpersonen bedeutet das Promotionsfach Sport noch intensivere Zusammenarbeit, z.B. bei der Entwicklung von gemeinsamen Stufentests. Der Lehrplan wird kritisch hinterfragt und angepasst, gemeinsame Wertungstabellen und genau abgesprochene Unterrichtsinhalte verbessern die Transparenz für die Schülerinnen und Schüler.

Die Sportlehrpersonen tragen Sorge dazu, dass die Freude am Sport durch den Notendruck nicht verloren geht. Lustvolles, spielerisches Sporttreiben muss unbedingt Platz haben. Unbestritten ist, dass seit der Einführung der Promotion die Qualität des Sportunterrichts insgesamt zugenommen hat.

Zum politischen Hintergrund: Wie kann die Gesamthaltung in der kantonalen Regierung beschrieben werden?

Dr. phil. Hans-Rudolf Burri, Departementssekretär Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern: Die Einführung des Promotionsfaches Sport an den Luzerner Gymnasien war im Wesentlichen die «Tat» des sportbegeisterten damaligen Bildungsdirektors Dr. Ulrich Fässler. Die Luzerner Regierung ist seinem Antrag gefolgt und hat die entsprechende Änderung der Promotionsordnung bewilligt. Seither hat der Sport im Kanton Luzern eine weitere Aufwertung erfahren. Seit dem 1. Januar 2006 ist die kantonale Sportförderung neu organisiert: Alle kantonalen Ressourcen sind nun im Bildungs- und Kulturdepartement unter einem Dach vereinigt, und die bisherigen drei Kommissionen wurden zu einer einzigen Sportkommission mit erweiterten Kompetenzen vereinigt. Damit sind günstige Bedingungen geschaffen für eine wirkungsvolle und koordinierte Sportförderungs politik des Kantons.



Martin Rüegg ist Sport- und Geographielehrer am Gymnasium Liestal und Mitglied des Landrates des Kantons Basel-Landschaft.

Promotionsfach Sport

Eine Motion für den Sport

Im Kanton Basel-Landschaft sind derzeit Bestrebungen im Gange, den Sport in die Reihen der schulischen Promotionsfächer aufzunehmen. Der Politiker und Sportlehrer Martin Rüegg engagiert sich mit viel Herzblut für diese wegweisende Sache.

■ *Janina Sakobielski*

Der Regierungsrat des Kantons Baselland ist beauftragt, die Stundentafeln der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II so anzupassen, dass der Sport neu den Promotionsfächern angehört. Wie und wann sind die Räder bezüglich Promotionsfach Sport im Kanton Baselland ins Rollen geraten? **Martin Rüegg:** Anfang 2007 hat der Landrat des Kantons Basel-Landschaft (Kantonsparlament) meine Motion, Sport als Promotionsfach einzuführen, zu meiner eigenen Überraschung deutlich mit 50:20 Stimmen an die Regierung überwiesen. Nur gerade die FDP stemmte sich gegen das Anliegen. Als Sportlehrer und Politiker war es mir persönlich möglich, den Vorstoss zu lancieren. Es gelang mir als Mitglied der parteiübergreifenden Parlamentarischen Gruppe Sport im Vorfeld der Abstimmung Parlamentarierinnen und Parlamentarier anderer Parteien für die Sache zu gewinnen. Inspirieren liess ich mich durch die Kantone Luzern und Solothurn, wo bereits gute Erfahrungen mit Sport als Promotionsfach gesammelt worden sind.

«Wir Sportlehrpersonen haben daher aktiv zu informieren, dann erhalten wir auch die nötige Unterstützung.»

Wie sieht die Situation im Moment aus, und welche Schritte sind in Richtung Promotionsfach Sport geplant? Nach Überweisung der Motion ist die Regierung verpflichtet, innert zwei Jahren dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, in der sie darlegt, wie sie die Umsetzung vorzunehmen gedenkt. Das Parlament kann dann Änderungen vornehmen oder – und auch das ist theoretisch denkbar – gar nicht auf die Vorlage eintreten. Mit anderen Worten: Mit der Überweisung der Motion ist erst ein wesentlicher, aber noch nicht der abschliessende Schritt getan. Der Bildungsdirektor des Kantons Baselland hat das Anliegen in der EDK eingebracht mit der Idee, eine gesamtschweizerische Lösung anzustreben. Ich begrüsse diesen Schritt ausdrücklich, hoffe aber, dass dadurch die Sache nicht einfach auf die lange Bank geschoben wird.

Zur Relevanz des Sportes im allgemeinen Bildungswesen: Warum sind Sie davon überzeugt, dass Bewegung und Sport in der Schule promotionswirksam bewertet sein muss? Gibt es auch Nachteile? Es gibt drei Gründe, die dafür sprechen: Erstens hat die gesellschaftliche und schulische Bedeutung des Faches in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Zweitens ist die Bildungsrelevanz beispielsweise in Bezug auf die Gesundheit, die Sozialisation oder die Konzentration wissenschaftlich nachgewiesen. Die Verknüpfung von praktischem Handeln und theoretischem Wissen wie z.B. in Verbindung mit Biologie, Ernäh-



rung oder der Mechanik gelingt besonders gut. Drittens wird mit der Einführung des Promotionscharakters die Verbindlichkeit der fachlichen Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler und damit die Qualität weiter steigen – Sport wird zielorientierter und transparenter.

Nachteile sehe ich eigentlich keine, allerdings gibt es gewisse Dinge, denen Rechnung getragen werden muss, wie zum Beispiel der Umgang mit Dispensierten oder die Anpassung von Promotionsordnungen.

Welches sind die grössten Hindernisse, die dem Sport auf dem Weg zum Promotionsfach im Wege stehen, und wie sollen sie überwunden werden? Woher erhalten Sie Unterstützung? Das grösste Hindernis ist der ungenügende Informationsstand. Sobald Lehrpersonen anderer Fächer, Schulleitungen und politische Entscheidungsträger mehr über den Sportunterricht von heute und die Argumente für Sport als Promotionsfach wissen, desto schneller wächst ihr Verständnis. Wir Sportlehrpersonen haben daher aktiv zu informieren, dann erhalten wir auch die nötige Unterstützung.

Kennen Sie die Reaktionen von Personen aus anderen Fachbereichen wie beispielsweise Französisch, Mathematik, Geschichte oder Latein? Wie werden Ihre Bestrebungen dort aufgenommen? Über 40 Prozent der basel-landschaftlichen Gymnasiallehrpersonen unterstützen das Anliegen, wie ei-

ne Umfrage aus dem Jahr 2004 gezeigt hat. Genau 50 Prozent der Schulleitungsmitglieder der Gymnasien im Kanton Basel-land sprachen sich 2006 für das Promotionsfach Sport aus. Ich werte diese Zahlen positiv. Bedenken gibt es bezüglich einer «Billigmatur» oder Umgang mit Absenzen. Der Kanton Solothurn hat mit der Einführung von Sport als Promotionsfach die Promotionsbedingungen leicht verschärft.

Gibt es noch weitere Massnahmen, die in Bezug auf die Bewegungsförderung und -erziehung in der Schule notwendig wären? Hat die EDK-Erklärung diesbezüglich tatsächlich frischen Wind gebracht? Zurzeit läuft im Bereich Bewegungs- und Sportförderung sehr viel, was höchst erfreulich ist. Ich denke, dass die EDK-Erklärung in der Tat Gutes bewirkt hat. Nachholbedarf sehe ich bei der Ausbildung der Sport unterrichtenden Lehrpersonen. Zum einen befürworte ich die Ausbildung von Fachgruppenlehrpersonen auf der Primarstufe. Dies würde einen beträchtlichen Qualitätsgewinn für das Fach bedeuten. Zum anderen bin ich etwas über die Hochschulausbildung nach Bologna beunruhigt. Es wird sich weisen, ob die praktische Ausbildung der zukünftigen «Sportwissenschaftler» den schulischen Ansprüchen auf der Sekundarstufe I und II genügen wird. Auch die Diskussion um die weitere Aufweichung des Dreistundenobligatoriums betrachte ich mit kritischem Blick.



Landkarte Promotionsfach

Unser Land zeigt sich – wie in anderen Bildungsfragen auch – in der Frage, ob der Sportunterricht für die Promotion zählt, sehr heterogen.

■ *Andres Hunziker*

In bester föderalistischer Tradition präsentieren sich die Ergebnisse einer Erhebung, die der SVSS Anfang Juli dieses Jahres in den Kantonen gemacht hat. Von «promotionswirksam auf allen Stufen» bis «nirgends relevant» finden sich alle Varianten. Und dennoch sind Tendenzen festzustellen:

■ So zeigt sich beispielsweise ein deutlicher «Promotionsgraben» zwischen der deutschen Schweiz und der Region Romandie / Tessin – sie kann sich nämlich zum jetzigen Zeitpunkt mehr als die Hälfte der insgesamt 23 totalisierten «Promotionspunkte» gutschreiben lassen! Ein Zeichen dafür, dass den Körper- und Bewegungskompetenzen in diesen Sprachräumen ein höherer Bildungswert zugemessen wird?

■ Am häufigsten promotionswirksam ist der Sportunterricht auf der Stufe Sek I: 10 erfreuliche Punkte finden sich dort.

■ Aber auch für die Sekundarstufe II sind die Aussichten durchaus erfreulich. In sechs Kantonen nämlich sind Bestrebungen im Gange (siehe Kolonne ganz rechts aussen), die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in «Bewegung und Sport» als Kriterium für die Studierfähigkeit gelten zu lassen.

Wie aber das Beispiel BL zeigt (siehe Interview mit Martin Rüegg), liegt es meist an den Bewegungs- und Sportlehrpersonen selbst, politisch für die Anerkennung der Bildungsrelevanz unseres Fachs einzutreten und aktiv zu werden.

Präzisierung zur tabellarischen Darstellung

In der Tabelle wird nicht berücksichtigt, dass auf der Stufe Sek II in allen FMS-Schulen (Fachmittel- oder Fachmaturitätsschulen) Sport Promotionsfach ist.

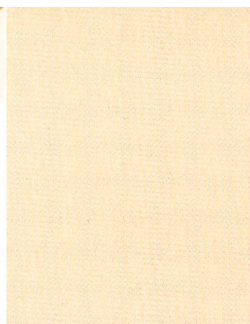
In den Kantonen BL, GL und LU bestehen auf der Stufe Sek I differenzierte Regelungen für die einzelnen Abteilungen.

In BL soll aber in absehbarer Zeit die Promotionswirksamkeit für alle Sek I-Züge gelten.

Sport als Promotionsfach in den Kantonen

	Auf welcher Stufen ist «Sport» momentan Promotionsfach?			Gibt es Bestrebungen, das Fach als promotionsrelevant zu erklären?		
	Primar	Sek I	Sek II	Primar	Sek I	Sek II
AG	X	X	X	●	●	X
AI	X	X	X	X	X	X
AR	X	X	●	X	X	—
BE	X	X	X	X	X	●
BL	X	●	X	X	●	●
BS	X	X	X	X	X	X
FR	●	●	X	—	—	●
GE	X	●	●	●	—	—
GL	●	●	X	—	—	X
GR	●	●	X	—	—	●
JU	X	X	X	X	X	X
LU	X	●	●	X	—	—
NE	●	●	X	—	—	X
NW	X	X	X	X	X	X
OW	X	X	X	X	X	X
SG	X	X	X	X	X	X
SH	●	●	X	—	—	X
SO	X	X	●	X	X	—
SZ	X	X	X	X	X	X
TG	X	X	X	X	X	X
TI	●	●	●	—	—	—
UR	X	X	X	X	X	X
VD	X	X	X	X	X	X
VS	●	●	●	—	—	—
ZG	X	X	X	X	X	●
ZH	X	X	X	X	X	●
Ja	7	10	6	2	2	6

● Ja | X Nein



Jan Geser

Fürs Schneesportlager gut gerüstet

Schnee ist sein Element und Wintersport seine Passion: Jan Geser, Sportlehrer am Freien Gymnasium Zürich, leitet seit fünf Jahren den Weiterbildungskurs «Ski, Snowboard und Telemark in der Schule» mit grosser Begeisterung und viel Know-how.

■ Janina Sakobielski

Wie haben sich in den letzten fünf Jahren einerseits die Angebote und Inhalte im Schneesport, andererseits die Ansprüche und Erwartungen der Teilnehmenden verändert? **Jan Geser:** Die Kursinhalte richten sich nach den Vorgaben von Swiss Snowsports, die wir im Schneesportforum jeweils im Oktober in Zermatt vermittelt bekommen. Wir bieten jeweils am letzten Tag des Kurses einen Workshop an, in dem man auf andere Geräte wechseln oder Neues ausprobieren kann. Die Ansprüche und Erwartungen der Teilnehmenden richten sich oft auf die Verbesserung der eigenen Technik. Wir möchten aber vor allem Übungen und Spielformen vermitteln, die man für Schneesportlager in der Schule, in der man arbeitet, verwenden kann. Auch werden unsere Kurse als Treffpunkt von Bekannten und alten Studienkollegen genutzt. Es kommen aber auch ganze Leiterteams, die später in der Saison zusammen für eine Schule die Schneesportkurse leiten. Grössere Veränderungen habe ich aber in den fünf Jahren keine erlebt.

Seit dem letzten Jahr haben sich im Schneesport auch die Strukturen geändert, mit Auswirkungen auf die (finanziellen) Rahmenbedingungen und die Anzahl Kurse. Wie kommen Sie damit zurecht? Solange sich genügend Teilnehmende anmelden, finden die Kurse statt. Alle «Traditionskurse», zu denen auch meiner gehört, können auf Stammkunden zählen. Neue Kurse zu initiieren ist aber aufgrund der geringen Anmeldungen sehr schwierig. Früher waren Ausbildungskurse sehr beliebt – bis J+S die Weisung erlassen hat, dass dies nur noch Kantone anbieten dürfen. Zudem hatte der SVSS vor rund zehn Jahren einen grösseren Einfluss im Schneesport. Dies vor allem dank dem damaligen Schneesportverantwortlichen des SVSS, Pius Disler, der eng mit dem Ausbildungsverband Swiss Snowsports zusammengearbeitet hat. Wegen seiner heutigen Funk-

tion als Chef Schneesport am Institut für Bewegungswissenschaften und Sport an der ETH Zürich hat sich diese Zusammenarbeit immer mehr auf die Hochschulen verlagert. Der SVSS hat sich, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen, mehr und mehr aus dem Schneesport zurückgezogen. Darum ist auch meine heutige Funktion als Bindeglied zwischen dem SVSS und Swiss Snowsports weniger zeitintensiv, als es früher der Fall war.

Sneesport in der Schule – was brauchen die Lehrpersonen an Rüstzeug, um diese Herausforderung annehmen zu können? Die Lehrpersonen brauchen eine J+S-Ausbildung im Schneesportbereich oder eine Instruktorenausbildung bei Swiss Snowsports. Ausserdem müssen sie noch aktiv in der Schule Schneesportlager leiten, weil die Inhalte unserer Kurse darauf ausgelegt sind. Wichtig ist aber, dass sie initiativ und bereit sind, mehr als nur ihr Kerngeschäft als Lehrperson zu erledigen und auch einen Teil ihrer Ferien zu opfern. Es ist mir allerdings klar, dass der schulische Unterricht immer anspruchsvoller wird und die Lehrpersonen bereits viel Erziehungsarbeit leisten müssen. Doch für ein Schneesportlager ist der Aufwand allemal wert!

Sneesportlager in der Schule sind eine bedrohte Spezies. Worauf ist das zurückzuführen, und was müsste man dagegen unternehmen? Dieses Thema hat uns im Jahr 2005 sehr beschäftigt, und die Gründe sind zahlreich. Sei es der Schneemangel in den tieferen Lagen, die steigende Anzahl Migranten, die weniger Wintersport treiben, oder auch fehlende finanzielle Mittel. Die aktuellsten Zahlen zeigen allerdings schon wieder einen Aufwärtstrend, nicht zuletzt deshalb, weil die «Vereinigung der Bergbahnen Schweiz» mit günstigen Pauschalangeboten lockt.

Auch sind von Schule zu Schule Unterschiede festzustellen. In der Kantonsschule Limmattal in Urdorf beispielsweise melden sich jedes Jahr fast die Hälfte aller Schüler (ca. 200) für die Schneesportlager an. Andere Schulen bringen nur ein Lager oder sogar keines zu Stande. Nach meinen Erfahrungen braucht es eine initiativ Lehrperson, eine Gruppe von Schülern, die sich gut verstehen, das Angebot annehmen und so andere mitreissen. Nur so kann ein Schneesportlager entstehen und auch jedes Jahr wieder ausgeschrieben und durchgeführt werden.

Dr. phil. Kaspar Wolf

Ein Rückblick in Dankbarkeit

Unser SVSS-Mitglied Kaspar Wolf, in den Jahren von 1968 bis 1985, der dritte Direktor der Sportschule Magglingen, ist am 2. Juni 2007 im Alter von 87 Jahren gestorben.

■ Arturo Hotz

Mit seinem Tod ist die Welt des (Schweizer) Sportes um eine überaus verdiente, humanistisch gebildete und faszinierende, aber auch um eine auf dem (sportpolitisch) diplomatischen Parkett geschickt-versierte Persönlichkeit ärmer geworden.

Der am 17. April 1920 in Basel geborene Wolf liess sich in jungen Jahren an der Uni Basel zum Turn- und Sportlehrer ausbilden, war zudem Gymnasiallehrer und promovierter Historiker in Schweizergeschichte (bei Prof. Edgar Bonjour) und kam 1948, kurz nach Erlangen seines Doktorhutes, definitiv an die ETS Magglingen. Bereits zuvor hatte er mit Teileinsätzen an der einstigen Eidgenössischen Turn- und Sportschule gewirkt und war, wie er uns einmal versichert hatte, vom heute zum Mythos gewordenen Magglinger Geist angetan: Er habe ihn gespürt, gelebt, und er hat ihn später sicher auch mitgeprägt – auch wenn ihn heute kritische Rationalisten sehr in Zweifel ziehen ... Keine Frage: Für viele war Kaspar Wolf – dank seiner überzeugenden Strahlkraft und ausgesprochenen Führungskompetenz! – ein Vorbild.

Mit reichen Gaben ausgestattet

Der erste ETS-Direktor, Arnold Kaech (1914–1998; Direktor zwischen 1947 und 1957), war es, der Wolf Ende der vierziger Jahre nach Magglingen verpflichtet hatte. Er pflegte ihn, augenzwinkernd zwar, aber gut meinend und vor allem wertschätzend, als «Jung-Siegfried» mit blondem Haar und blauen Augen zu charakterisieren. Wolf war nicht nur ein begeisterter und begeisternder Alpinist, sondern auch sonst mit reichen Gaben ausgestattet. So war er beispielsweise im Hinblick auf die Olympischen Winterspiele in Cortina (1956), gewissermassen nebenamtlich, Konditionstrainer der Schweizer alpinen Skifahrer, und auch später überzeugte er als Ausbildungschef der Sportschule und bekannte sich stets zu einem Leistungssport mit Augenmass. 1966 war er, nach dem Schweizer Olympia-Desaster in Innsbruck (1964), entscheidend an der Gründung des Nationalen Komitees für Elixport (NKES) beteiligt, das im Schosse des Schweizer Dach-

verbandes (damals SLL) für die Förderung des Spitzensportes bis 1996 zuständig war. In diesem Zusammenhang initiierte er auch die verbandsübergreifende Trainer-(Aus-)Bildung in Magglingen, ein bis heute notwendiges und erfolgreiches Förderungsinstrument des Nachwuchs- und Leistungssportes.

Mit Kopf und Herz

Kaspar Wolf war sehr gut qualifiziert und – wohl als Folge davon – auch fast unaufhaltsam in seiner Karrierenlaufbahn. Er war offensichtlich der richtige Mann zur rechten Zeit am richtigen Ort: Von 1963 bis 1968 war er nicht nur Chef der Ausbildung, sondern zudem auch Vizedirektor der Sportschule, und somit bekleidete er eine Funktion in Magglingen, die es zuvor noch nicht gegeben hatte. 1968 wurde er dann – von keiner Seite bestritten – Nachfolger von ETS-Direktor Ernst Hirt (1902–1990). Mit Kopf und Herz gestaltete er die Blütezeit Magglingens mit, deren erster Akzent der Umzug vom ehemaligen Grand Hotel ins neue Verwaltungsgebäude gewesen war. Und im gleichen Jahr (1970) wurde auch der, so von ihm benannte, «schweizerische Sportentscheid des 20. Jahrhunderts» gefällt, nämlich die Aufnahme eines Sportartikels in die Bundesverfassung, wozu er auch selbst sehr viel beigetragen hatte.

Ein Freund und Förderer

Wolf und sein Team der ersten (Magglinger-)Stunde festigten der ETS ihren zunehmend sicheren und unverzichtbaren Platz im Schweizer Sport. Auch war er zeitlebens ein Freund und Förderer des Schweizer Schulturnens; stets hat er sich für die Anliegen des STLV / SVSS, auch beim entsprechenden Departement, überzeugend eingesetzt. In seiner direktorialen Zeit wurde er in seinem Elan erst durch die Konjunkturdepression etwas gebremst, gegen Ende seiner Amtszeit konnte er aber wieder neue Projekte, wie z.B. die ETV-Jubiläumshalle oder die Tenero-Ausbau-Etappe, erfolgreich realisieren. ETS-intern war er ein «Meister der Führung am losen Zügel», wie ihn der Historiker Lutz Eichenberger im Magglinger 50-Jahr-Buch (1994) charakterisiert hatte. Auf den 30. April 1985 trat Wolf dann 65-jährig zurück, und Heinz Keller (*1942) wurde sein Nachfolger, der den Magglinger Stab inzwischen (2005) bereits an Matthias Remund (*1963) weitergegeben hat. Für sein allseits anerkanntes Lebenswerk wurde Wolf u.a. mit der SVSS-Ehrenmitgliedschaft an der Delegiertenversammlung in Baden (Anfang Mai 1985) ausgezeichnet und geehrt, und zwar zusammen mit Paul Curdy (1916–2006) und Heini Herter (*1915).

Das überlieferte Bonmot von Kaspar Wolf, nämlich: «Mag es gelingen, in Magglingen!» ist längst zur Botschaft und auch zum Ausdruck seines oft ansteckenden Optimismus geworden. Und in der Tat ist ihm in und mit «Magglingen» einiges, ja sehr viel gelungen, wofür wir seiner in und mit grosser Dankbarkeit gedenken.

SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP



1008 Snowboard in der Schule (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)



Halten Sie sich auf dem Laufenden und erfahren Sie die aktuellen Trends im Schneesport. Diese beiden Tage sind die ideale Vorbereitung für das nächste Schneeportlager.

Zielpublikum: Lehrpersonen und Personen, die in Schneesportlagern tätig sind.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 350.-, Nichtmitglieder: Fr. 420.-.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 30 Teilnehmende.

Inkl. Übernachtung, HP und Skiabo. Der Kurs gilt als J+S FK und als FK SSSA.

Kursleitung: Christoph Künzi, Wabern, chris_kuenzi@hotmail.com.

Kursort: Saanenmöser.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 12./13. Januar 2008.

Anmeldung bis: 12. November 2007.

1108 Ski in der Schule (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)




Inhalte, Zielpublikum, Kurskosten, Besonderes, Kursleitung und Kursort gleich wie bei «Snowboard in der Schule» (Kurs Nr. 1008)!

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 12./13. Januar 2008.

Anmeldung bis: 12. November 2007.


Holkurse

Dieses Zeichen  zeigt an, ob Sie diese Kursinhalte an Ihre Schule oder in Ihren Kanton bestellen können. Nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit uns auf!


Zertifizierende Kurse

Dieses Zeichen  zeigt an, wenn der Kurs zu einer Zertifizierung führt!

J+S-Kurse

Das Zeichen  zeigt an, wenn der Kurs Ihre J+S-Anerkennung aktualisiert!

Cours à la demande

Le symbole  indique que ce cours peut être organisé dans votre école ou votre canton par notre équipe. Contactez-nous!



Cours certifiés

Le symbole  indique que le cours donne droit à une certification.

Cours J+S

Le symbole  indique que le cours actualise votre reconnaissance J+S.

Bitte beachten Sie die allgemeinen Geschäftsbedingungen unter:

www.svss.ch  Weiterbildung  AGB's der SVSS-WB

Nos conditions générales d'inscription se trouvent sous:

www.svss.ch  français  Attention (à droite!)

Anmeldung und Aktualisierung unter
Inscription et actualisation sous

www.svss.ch



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

1208 Mix up the dance! (für alle Levels)



Suchen Sie neue Tanzformen für das neue Semester? Dann sind Sie hier richtig! Gewohnt kompetent bietet Ihnen Cécile Kramer frische, praxisbezogene Tanzformen für die Schule. Lassen auch Sie sich überzeugen! «Do the Hip-Hop», «shake the jazz» and «feel the beat»!

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 130.–. Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 30 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Cécile Kramer, Bollingen, c.kramer@dance360.ch.

Kursort: Raum Zürich.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 19./20. Januar 2008.

Anmeldung bis: 19. November 2007.

1308 Mix up the dance! (für Interessierte mit Vorkenntnissen im Bereich Tanz)

Inhalte, Zielpublikum, Kurskosten, Besonderes, Kursleitung und Kursort gleich wie bei «Mix up the dance! für alle Levels» (Kurs Nr. 1208)! Je nach Niveau aber mit etwas mehr Tempo und einigen Extras ...

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 26./27. Januar 2008.

Anmeldung bis: 26. November 2007.

1408 Flagfootball

Haben Sie Interesse an neuen Ideen und Sportarten für den Bewegungs- und Sportunterricht in der Schule? Lernen Sie mit Flag Football eine dynamische Nicht-Kontaktform des American Football mit erprobten methodischen und spielerischen Aufbaureihen kennen.

Zielpublikum: Sportunterrichtende Lehrpersonen ab Stufe Sek I.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 120.–. Nichtmitglieder: Fr. 180.–.

Besonderes: Mindestens 15, maximal 30 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen. Alle Teilnehmenden erhalten eine DVD, Unterlagen und eine CD-Rom zum Thema «Einführung und Spiel des Flag Footballs».

Kursleitung: Karl Nussbaumer, Oberägeri, karlnussbaumer@bluewin.ch.

Kursort: Oberägeri.

Kursdatum: Samstag, 23. Februar 2008.

Anmeldung bis: 20. Dezember 2007.

1508 Hinschauen, reflektieren, weiterkommen – qims.ch in der Anwendung

Wie betrachte ich die Qualität meines Sportunterrichts? Nach welchen Kriterien soll dies geschehen? Welche Kompetenzen sollten meine Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht erworben haben und wie teste ich diese? Wo und wie setze ich als Lehrperson oder wir als Schule unseren «Q-Hebel» im Sportunterricht an? Die Teilnehmenden lernen den Umgang mit den von Praktikern für Praktiker entwickelten «Q-Instrumenten» und wenden diese in der Halle praktisch an.

Zielpublikum: Sport- und Bewegungsunterricht erteilende Lehrpersonen, sowie Schulleitungen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nichtmitglieder: Fr. 130.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 25 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Gabi Schibler, Magglingen, Gabi.Schibler@baspo.admin.ch.

Kursort: Glarus.

Kursdatum: Samstag, 1. März 2008.

Anmeldung bis: 5. Januar 2008.

1608 Hinschauen, reflektieren, weiterkommen – qims.ch in der Anwendung

Inhalte, Zielpublikum, Kurskosten, Besonderes und Kursleitung gleich wie bei Kurs Nr. 1508!

Kursort: Frauenfeld.

Kursdatum: Samstag, 8. März 2008.

Anmeldung bis: 8. Januar 2008.

1708 Pallas – Grundkurs Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen

In diesem Grundkurs lernen Sie präventive Massnahme gegen Gewalt kennen und wie Sie das Selbstvertrauen junger Frauen stärken können. Der Kurs dient als Grundlage, sich im Juni 2009 im SVSS zur Pallas-Trainerin/zum Pallas-Trainer ausbilden zu lassen.

Zielpublikum: Diplomierte Sportlehrpersonen und Lehrpersonen, die sich für Präventionsarbeit parteilich für Schülerinnen interessieren, sowie Interessierte, die sich im Jahr 2009 im SVSS zur Pallas-Trainerin/zum Pallas-Trainer ausbilden lassen wollen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 170.–, Nichtmitglieder: Fr. 240.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 30 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Christina Thalmann, Littau, christina.thalmann@pallas.ch.

Yolanda Heusser, Basel, yolanda.heusser@pallas.ch.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 8./9. März 2008.

Anmeldung bis: 8. Januar 2008.

1808 Körperkoordination und Tanz als Sprache

Der Kurs bietet eine Einführung in die Körperarbeit der Spiraldynamik mit Theorie und Praxis im Wechsel. Es werden Wege aufgezeigt, wie praktische Tanzideen zu einfachen Szenen verdichtet werden können. Die Vernetzung von Körperkoordination in Bewegung, Bild und Sprache führen zu einem lebendigen Tanz. Ziel kann die nonverbale Verständigung zwischen Schulkindern sein, um deren Ausgeglichenheit und Toleranz zu fördern. Dabei lernen Sie konkrete Beispiele für den Unterricht kennen und erhalten viele Tipps für Aufführungen.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–, Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 25 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

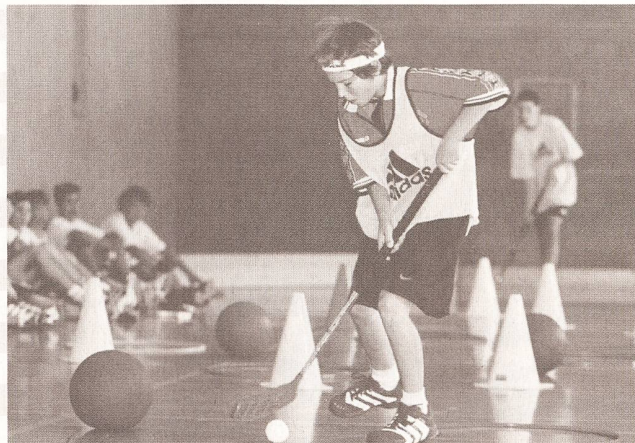
Kursleitung: Ursula Berger, Olten, tanzinolten@bluewin.ch.

Kursort: Olten.

Kursdatum: Samstag, 15. März 2008.

Anmeldung bis: 15. Januar 2008.

1908 Unihockey basics



Die Spielphilosophie hinter «unihockey basics» heisst: einfaches Unihockey spielen. Der Kurs bietet eine Einführung in das bewährte SVSS-Lehrmittel. Er bringt Sie punkto Unihockey-Regeln für die Schule, Unihockey-Schulmaterial, Organisationsformen und Spielentwicklung auf den neusten Stand. Der niveaugerechte Unterricht, die Evaluation von Spiel und Spielenden sowie ein Niveau-Check lassen Sie zum Experten werden.

Zielpublikum: Bewegungs- und Sportlehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–, Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 24 Teilnehmende. Aktive Teilnahme erwünscht. Eigenen Unihockeystock bitte mitbringen. Schulstufe bitte bei Anmeldung angeben, damit evtl. Niveau-Gruppen gebildet werden können. Das Lehrmittel kann im Kurs erworben werden.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Beni Beutler, Kloten, b.beutler@ksoe.ch.

Kursort: Bern.

Kursdatum: Samstag 29. März 2008.

Anmeldung bis: 29. Januar 2008.



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

2008 **Telemark – die «alte» neue Herausforderung** (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)



Als Randsportart und Geheimtipp unter Schneesportfans entwickelt sich Telemark zu einem faszinierenden Thema auch für die Schule. Ein beliebtes Modul für Einsteiger wie auch für Fortgeschrittene. Kenntnisse im Skifahren sind Voraussetzung für den Besuch dieses Kurses!

Zielpublikum: Bewegungs- und Sportlehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 250.–, Nichtmitglieder: Fr. 320.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 24 Teilnehmende. Inkl. Übernachtung, HP und Skiabo. Ausser Kenntnissen im Skifahren sind keine Vorkenntnisse nötig.

Kursleitung: Vladi Sulc, Fraubrunnen, sulc@swissonline.ch.

Kursort: Engstligenalp.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 29./30. März 2008.

Anmeldung bis: 29. Januar 2008.

2108 **Polysportive Woche I (J+S Schulsport, Modul Fortbildung Ski & Snowboard)**

Schnee- und Trendsportarten – eine willkommene Ergänzung zum traditionellen Schulsport. Erleben Sie selbst, was Sie Ihren Schülern vermitteln können. Im Schneesport stehen Skifahren, Snowboard, Telemark, Workshop (Kombination von verschiedenen Geräten) Park und Pipe oder Variantenfahren im Angebot. In den Trendsportarten können Tennis, Badminton, Indoor-Klettern, Hip Hop-Streetdance, Inlineskating oder Eishockey ausgewählt werden.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 990.–, Nichtmitglieder: Fr. 1090.–.

Besonderes: Mindestens 50, maximal 100 Teilnehmende. Inkl. Übernachtung, HP und Skiabo! Die Anmeldung des Vormittagsprogramms erfolgt über eine 1. und 2. Wahl. Weitere Details finden Sie ab Dezember unter www.svss.ch.

Kursleitung: Christian Graf, Davos, christiangraf@bluewin.ch und Christoph Künzi, Wabern, chris_kuenzi@hotmail.com.

Kursort: Davos.

Kursdatum: **Achtung! Neues Datum!** Montag, 24. bis Samstag, 29. März 2008.

Anmeldung bis: 24. Januar 2008.

2208 **Polysportive Woche II (J+S Schulsport, Modul Fortbildung Ski & Snowboard)**



Inhalte, Zielpublikum, Kurskosten, Besonderes, Kursleitung und Kursort gleich wie bei Polysportive Woche I (Kurs Nr. 2108)!

Kursdatum: **Achtung! Neues Datum!** Sonntag, 13. bis Freitag, 18. April 2008.

Anmeldung bis: 13. Februar 2008.

2308 **Mix up the dance! (pour tous les niveaux)**

Etes-vous à la recherche de nouvelles danses pour le prochain semestre? Vous tombez pile! Cécile Kramer vous propose des formes de danse adaptées à l'école. Laissez-vous surprendre! «Do the Hip-Hop», «shake the jazz» and «feel the beat»!

Public-cible: les enseignants d'éducation physique du niveau secondaire I et II et les enseignants des cours facultatifs: danse, théâtre, etc.

Finance: membres ASEP: Fr. 110.–, Non-membres: Fr. 180.–.

En particulier: Au maximum 30 participants. Les frais de repas ne sont pas compris dans le prix!

Direction du cours: Cécile Kramer, Bollingen, c.kramer@dance360.ch.

Lieu: Neuchâtel.

Date: Mercredi, 9 avril 2008

Délai d'inscription: 9 février 2008.

Sportfächer/Themenfächer



Für vier verschiedene Niveaus und Schulstufen sind vier Sportfächer zum Spielen erschienen. Auf www.ingoldag.ch finden Sie dazu unter INGOLDVerlag weitere Informationen.

Im Moment arbeitet der Fachlektor Duri Meier zusammen mit den Autoren an verschiedenen Themenfächern, die alle 2008 erscheinen.

«Lernen in Bewegung»

Spielerisch und in Bewegung lernen.
Autorinnen: Selina Müller, Katrin Osterwalder,
Beratung: Eduard Buser

«Fussball in der Schule»

Spiel- und Übungsformen aufzeigen, die speziell für die Schule geeignet sind. Autor: Rony Vetter

«Mit Unterschieden spielen»

Kinder mit Behinderungen in den Sportunterricht integrieren. Autor: Stefan Häusermann

Die vier Themenfächer der Autoren Andreas Rüber und Jürg Lanfranconi haben das Schwergewicht **Musik**: «Musik und Bewegung», «Musik und Rhythmus», «Musik und Malen», «Musik und Spielen».

Ein Sportfächer, der wie der Spielfächer für verschiedene Stufen und Niveaus erscheinen wird, widmet sich dem **Geräteturnen**.
Autor: Roland Brändli

Die bereits erschienenen Sportfächer «Spielen lernen», «Zusammen spielen», «Im Team spielen» und «Anders spielen» sind im Buchhandel oder direkt beim INGOLDVerlag erhältlich.

info@ingoldag.ch
Telefon 062 956 44 44

INGOLDVerlag



2408 **Hinschauen, reflektieren, weiterkommen – qims.ch**
in der Anwendung

2408 **Evaluation, réflexion, progression:**
le projet qeps.ch dans la pratique

Wie betrachte ich die Qualität meines Sportunterrichts? Nach welchen Kriterien soll dies geschehen? Welche Kompetenzen sollten meine Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht erworben haben, und wie teste ich diese? Wo und wie setze ich als Lehrperson oder wir als Schule unseren «Q-Hebel» im Sportunterricht an? Die Teilnehmenden lernen den Umgang mit den von Praktikern für Praktiker entwickelten «Q-Instrumenten» und wenden diese in der Halle praktisch an.

Comment évaluer la qualité de son enseignement? Sur quels critères se baser? Quelles compétences les élèves devraient-ils acquérir dans le cadre des leçons d'éducation physique et comment les tester? Où et comment l'enseignant et, plus globalement, l'école doivent-ils fixer la «barre de la qualité»? Les participants se familiarisent avec les tout nouveaux instruments d'évaluation de la qualité mis au point par des praticiens et les mettent en application dans la salle.

Zielpublikum / Public-cible: Sport- und Bewegungsunterricht erteilende Lehrpersonen sowie Schulleitungen aller Stufen.

Personnes enseignant le sport et l'éducation physique, ainsi que directrices et directeurs d'établissements scolaires de tous degrés.

Kurskosten / Finance: SVSS-Mitglieder Fr. 70.–. Nichtmitglieder Fr. 130.–.
Membres ASEP: Fr. 70.–. Non-membres: Fr. 130.–.

Besonderes / En particulier: Mindestens 10, maximal 25 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Der Kurs wird auf Deutsch und Französisch durchgeführt!

Au minimum 10, au maximum 25 participants. Sans repas.

Le cours sera donné en français et en allemand!

Kursleitung / Direction du cours: Gabi Schibler, Magglingen,
Gabi.Schibler@baspo.admin.ch.

Kursort / Lieu: Sion.

Kursdatum / Date: Samstag, 19. April 2008. Samedi 19 avril 2008.

Anmeldung bis / Délai d'inscription: 19. Februar 2008. 19 février 2008.





Foto: Brand X Pictures

150 Jahre SVSS

Jubiläum im Jahre 2008

■ Joachim Laumann, Präsident SVSS

Im Jahre 1858 wurde in Bern der Schweizerische Turnlehrer-verein (STLV) gegründet, um das Schulturnen zu verbessern. Dieser Verein existierte bis zur Fusion aller Verbände Turnunterricht erteilender Lehrkräfte am 26. April 1980 in Olten. Daraus entstand als Nachfolgeverband der Schweizerische Verband für Sport in der Schule (SVSS). Aus diesem Grund feiert der SVSS im Jahre 2008 das 150-jährige Bestehen mit einer Jubiläums-Delegiertenversammlung, die am **26. April 2008** in **Luzern** im Hotel Seeburg stattfinden wird.

Für die Schuljugend findet im Rahmen des Jubiläumsjahres ein zweitägiger Schulsporttag im Tessin statt. Der Anlass wird am **Freitag und Samstag, 16. / 17. Mai 2008** im «Centro Sportivo nazionale della gioventù» in **Tenero** über die Bühne gehen.

Zum Dank für ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren möchte der SVSS-Zentralvorstand die Gelegenheit nutzen, auch seine Ehrenmitglieder und Sponsoren zu einem besonderen Anlass einzuladen, über den die betreffenden Personen zu gegebener Zeit orientiert werden.

Zusätzlich ist in Zusammenarbeit mit der Redaktion von «mobile» für das Jahr 2008 eine Sonderbeilage der Zeitschrift «mobile», die die Geschichte des SVSS und der Vorgängerverbände reflektieren wird, in Planung.

Die Daten für die beiden Hauptanlässe mussten gegenüber der früheren Planung geändert werden. Dies geschah aus Gründen, auf welche der SVSS keinen Einfluss hat. Wir bitten dafür um Verständnis.

Impressum

Herausgeber

Redaktion

Fotos

Gestaltung

Druck

Auflage

Nachbestellungen



Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Nicola Bignasca, Roland Gautschi, Andres Hunziker,
Joachim Laumann
Daniel Käsermann
Agenturtschi
Zollikofer AG, St. Gallen
10 000 Exemplare deutsch, 4 000 Exemplare französisch
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule,
Zentrum Olten, Baslerstrasse 74, 4600 Olten,
062 205 60 10, info@svss.ch

Exklusiv-Sponsoren
des SVSS



Vorschau

31. Oktober 2007
26. April 2008
16. / 17. Mai 2008

SVSS Jahreskonferenz, Luzern
Delegiertenversammlung, Luzern
Schweiz. Schulsporttag, Tenero

Eine Ausgabe für Sie



mobile

Die Fachzeitschrift für Sport

Bestellungen Einzelausgaben inkl. mobilepraxis und mobileplus
à Fr. 10.-/€ 7,50 (+ Porto):

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Bestellungen mobilepraxis und/oder mobileplus à Fr. 5.-/€ 3,50 (+Porto).
Mindestbestellungen: 2 Exemplare. Einzelausgaben nur zusammen
mit dem Heft (vgl. oben):

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

☐ Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren und gleichzeitig Mitglied
im mobileclub werden (Schweiz: Fr. 57.-/Ausland: € 46.-)

☐ Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren
(Schweiz: Fr. 42.-/Ausland: € 36.-)

☐ Ich möchte «mobile» im Probeabonnement
(3 Ausgaben für Fr. 15.-/€ 14.-)

☐ deutsch

☐ französisch

☐ italienisch

Vorname/Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Datum, Unterschrift: _____

Einsenden oder faxen an: Redaktion «mobile», BASPO, CH-2532 Magglingen,
Fax +41 (0) 32 327 64 78, www.mobile-sport.ch

TEAM SPORT
2007



3,2,1,
GO!

Entdecken Sie
die neue Switcher
Teamsport Kollektion!
Bestellen Sie Ihren
Katalog unter:
www.switcher.com
oder info@switcher.com

